

Perspektive 50plus macht Langzeitarbeitslose mobil

Bundesprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) verbessert Beschäftigungsfähigkeiten und -chancen bei über 50-Jährigen

Mobilität ist eine grundlegende Anforderung an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Vom Wohnsitz zur Arbeitsstelle zu fahren oder für eine neue Arbeitsstelle den Wohnsitz zu wechseln, ist Alltag in der modernen Arbeitswelt. Ältere Langzeitarbeitslose zurück ins Berufsleben zu bringen, darf nicht am Weg zur Arbeit scheitern. Darum setzen sich die Arbeitsgemeinschaften des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ beispielsweise mit dem Personennahverkehr (ÖPNV) und Unternehmen der einzelnen Regionen zusammen. Gemeinsam ermitteln sie die Bedürfnisse älterer Langzeitarbeitsloser und erweitern entsprechend die Angebote. Beim ÖPNV denkt Perspektive 50plus allerdings auch über einen bloßen Ausbau von Fahrplänen hinaus: Bei unerfahrenen oder unsicheren Fahrgästen bestehen Hemmschwellen wie scheinbar unübersichtliche Fahrpläne, hektische Bahnhöfe und komplizierte Umsteigemöglichkeiten. Mobilitätstrainings, die auf das lokale Verkehrsnetz ausgelegt sind, schaffen hier einfache Abhilfe. Im Individualverkehr setzt das Bundesprogramm auf Synergiepotenziale, beispielsweise durch Mitfahrzentralen oder Fahrgemeinschaften zum Arbeitsplatz. Zudem fördert das Bundesprogramm Perspektive 50plus durch Fahrsicherheitstrainings oder unterstützende Maßnahmen beim Führerscheinwerb die individuelle Mobilität.

Die Kosten für den Weg zur Arbeit sollten keinen zu hohen Anteil des Einkommens ausmachen. Daher setzt sich Perspektive 50plus für eine Übernahme von Fahrtkosten ein. Bei Nutzern des ÖPNV sind das Kosten

für Zeitkarten. Beim Individualverkehr gilt dies für Kraftstoff, Versicherung und Steuern. Darüber hinaus werden Fahrten zum Bewerbungsgespräch erstattet.

Manchmal ist auch ein Umzug innerhalb Deutschlands oder sogar der Schritt ins Ausland eine Lösung, um ins Berufsleben zurückzukehren. Wenn Langzeitarbeitslose in einem neuen räumlichen Umfeld Arbeit finden, kommen zu den genannten Mobilitätsanforderungen weitere Faktoren hinzu. Hierzu zählen beispielsweise die Suche nach einer neuen Wohnung oder gegebenenfalls auch Sprachkurse. Unterstützt werden die erfolgreich vermittelten Frauen und Männer durch sogenannte „Umzugskümmerer“ der Perspektive 50plus.

Durch all diese Hilfestellungen erreicht das Bundesprogramm aber noch mehr, nämlich eine sogenannte „geistige Mobilität“: Denn durch die Beratung und Begleitung eröffnen sich den arbeitslosen Frauen und Männern neue Perspektiven, die helfen, eingefahrene Denkmuster aufzubrechen. So wird ein Bewusstsein geschaffen, um neue Wege zu gehen – im tatsächlichen wie im sprichwörtlichen Sinne.

Um die Mobilität von Langzeitarbeitslosen der Generation 50plus zu steigern, setzt das Bundesprogramm des BMAS auf starke Netzwerkpartner. Dazu zählen nicht nur die Verbände des ÖPNV oder die Politik und Verwaltung auf kommunaler Ebene, sondern auch Unternehmen wie Autohäuser und Autovermieter sowie Bildungsinstitute und Gewerkschaften.

Das Bundesprogramm des BMAS formt ein kraftvolles Netzwerk, das für mehr Beschäftigung bei Langzeitarbeitslosen der Generation 50plus eintritt.

Mit umfassender Mobilitätshilfe wird der räumliche Horizont älterer Langzeitarbeitsloser erweitert. Die Stellensuche bleibt nicht länger auf den Heimatort oder einen kleinen Umkreis beschränkt, sondern dehnt sich bis über Grenzen hinweg aus. Die Erfolgsaussichten steigen dadurch erheblich.

Über das Bundesprogramm des BMAS

„Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Es soll die Beschäftigungsfähigkeiten und -chancen älterer Langzeitarbeitsloser verbessern. Das Bundesprogramm basiert auf einem regionalen Ansatz und wird von 62 regionalen Beschäftigungspakten unterstützt. Dieser Ansatz erlaubt es, gezielt auf die regionalen Besonderheiten einzugehen.